Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Bezugspreis: vierteljährlich M. 2.50, durch die Post M. 3.75. — Annahme v. Ankündigungen Marienstr. 13 b, 8–3, Sonntags bis 12 Uhr. Im Neustadt: Gr. Meißnerg. 5, part. an Wochentagen bis 5 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Personen oder auch Vereinen 10 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Vorderseite Zeile 30 Pfg. Eine Bürgschaft für die nächsttägige Aufnahme der Annoncen wird nicht gegeben. Ausführliche Anweisungsbedingungen gegen Vorherbezahlung durch Briefmarken oder Nachnahme.

Für Richtigkeit einzelner Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 47,000 Stück.

Unsere Annoncen-Expedition befindet sich
45 Wilsdruffer Strasse 45
(neben der Dresdner Bank und vis-à-vis Hotel goldner Engel).
Haasenstein & Vogler, Dresden.

Dresden, 1888.

Die „Dresdner Nachrichten" sind das verbreitetste städtische Blatt, welches in allen Schichten der Bevölkerung Eingang gefunden hat. Die unparteiische, unabhängige, freimüthige Richtung welche die „Dresdner Nachrichten" nach allen Seiten hin verfolgen, hat dem Blatte in den höchsten und einfachsten Leserkreisen die Beliebtheit verschafft, welche sich in der fortwährenden Zunahme der Leser äußert. Die Redaction wird stets bemüht sein, durch Heranziehung tüchtiger schriftstellerischer Kräfte das Blatt immer nützlicher und interessanter zu gestalten, um sich hierdurch auch ferner die Gunst des Publikums zu erwerben.

Künstliche **Zähne und Gebisse** Fritz Hansen. Schlossgasse 3, I., Ecke Köpke, Johannstrasse. Empfohlen von Dr. med. Tresling. **Umänderungen, Reparaturen, Plomben.** Solide Ausführung. Mässige Preise.

Thüre zu! Vollkommenster selbstthätiger, geräuschloser **Thürschliesser.** D.R. Patent. Fernsprech-Anschluss Nr. 2100. Prospecte gratis und franco. 25,000 Stück im Gebrauch. Fernsprecher 2100. Curt Heinsius, Dresden-N., Tieckstrasse 27.

Julius Beutler, Dresden, Wallstraße 7. Eisen-, Kurz- und Gusswaaren. Specialität: Alle Sorten eiserne Oefen, Bau-Artikel und Wirthschafts-Gegenstände.

Sylvester-Punsch in vorzügl. Güte und Reinheit empfehlen **Schilling & Körner,** Pfarrgasse 6, Ecke Güntzplatz.

Nr. 366. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten, Stadtverordnetenfestmahl, Elbstromverkehr, Gerichtsverhandlungen. „Der Prophet". Sylvester. Briefkasten. | **Montag, 31. Decbr.**

Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten" auf das

erste Vierteljahr 1889

nehmen alle Postanstalten im Deutschen Reiche, Ungarn und im Auslande an.

Die Bezugsgebühr beträgt bei den Kaiserl. Postanstalten im Deutschen Reichsgebiet **vierteljährlich 2 Mark 75 Pf.**, in Ungarn **2 Gulden 29 Kreuzer** ausschließlich Aufgeld.

Die geschätzten Leser in Cisleithanien (Oesterreich) wollen sich wegen des Bezugs der Dresdner Nachrichten direct an unsere Geschäftsstelle in Dresden wenden.

Für **Dresden** nimmt die Geschäftsstelle, Marienstraße 13, während der Dienststunden Bestellungen auf das nächste Vierteljahr zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** (einschließlich Bringerlohn) entgegen.

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten".

Rom. Der Papst spendete für die Armen Roms 50,000 Francs und ebensoviel für die italienischen Seminare. Derselbe wird in dem nächsten Konsistorium insgesammt drei italienische Kardinäle ernennen.

Madrid. Der Reisende Sorela hatte eine Audienz bei der Regentin Mutter und überreichte derselben einen Brief des Kardinal Lavigerie, in welchem dieser um ihre und die Theilnahme Spaniens an dem gegen die Sklaverei gerichteten Vorgehen nachsucht. Die Regentin versprach ihre Unterstützung.

Sofia. Die Sobranje hat die Eisenbahnvorlage genehmigt.

Petersburg. Der Gouverneur von Charkow macht offiziell bekannt, daß die Effekten der Kaiserin, welche bei dem Eisenbahnunfall bei Borki abhanden kamen, aufgefunden und nach Petersburg gesandt worden seien.

Cettinje. Durch den Tod des Prinzen Georg Karageorgevics, der auf der Rückreise von Abbazia im Hafen von Gravosa einem Lungenleiden erlegen ist, hat Prinz Peter das Vermögen des verstorbenen jüngeren Bruders im Betrage von über 2 Mill. Gulden geerbt, welches ihm die Verfolgung seiner bekannten politischen Pläne ermöglichen dürfte.

Belgrad. In der Nacht zum 29. Dezember wurde in dem österreichisch-ungarischen Konsulats-Kanzleigebäude das oberhalb des Konsularwappens befindliche Fenster durch Steinwürfe zertrümmert. Die Fenster der Privatwohnung des Konsuls Stefani nebenan blieben unbeschädigt. Gleichzeitig wurden auch an mehreren österreichisch-ungarischen Unterthanen gehörigen Häusern der verschiedenen Stadtviertel die Fenster eingeschlagen. Dasselbe geschah auch an vielen Häusern serbischer Unterthanen, die einer fremden, zumeist der czechischen Nationalität angehören. Studenten durchzogen die Belgrader Straßen mit Hochrufen auf die Exkönigin Natalie. Konsul Stefani reklamirte bei der serbischen Regierung, verlangte Ersatz und Satisfaktion und die Aufstellung eines Sicherheitspostens seitens der Polizei-Präfektur, der auch sofort beigestellt wurde. Der Vorfall erregt unter den österreichisch-ungarischen Unterthanen hochgradige Erbitterung und Entrüstung. Militärpatrouillen durchzogen die Straßen zur Verhütung weiterer Störungen. Die Kundgebungen sind zweifellos politischer Natur.

Frankfurt, 30. Decbr. (Sonntagsverkehr.) Credit 260.25. Staatsbahn 212.25. Lombarden 82⅛. Disconto 226.10. Elbethal 170.75. Tendenz: Fest.

New-York, 29. Decbr. Weizen 3.5⁰. Rother Winterweizen 1.3⁷⁄₈. per Decbr. 1.1⁴⁄₈. per Januar 1.1⁵⁄₈. per Mai 1.6⁴⁄₈. Mais (New) 47⅛. Fracht 4.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Königl. Majestäten und Königl. Hoheit Prinz Georg mit hoher Familie wohnten gestern Vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei. Nachmittags fand bei Königl. Hoheit Prinz Friedrich August im Palais am Taschenberg Familientafel statt, an welcher auch Ihre Königl. Majestäten theilnahmen. Viel Freude verursachte den hohen Herrschaften die Besichtigung eines altdeutsch eingerichteten Zimmers im Palais, welches sich der Prinz hauptsächlich durch den Kunsttischler Friedrich hatte einrichten lassen.

— Am Sonnabend beehrte Se. Exc. der Herr Staatsminister von Nostitz-Wallwitz die Ausstellung von Gas- und Kokeverbrauchsgegenständen mit seinem Besuche und nahm eingehend Kenntniß von dem Zwecke und der Bestimmung einzelner Gegenstände. Se. Excellenz gaben ihrer Befriedigung über das Unternehmen durch anerkennende Worte Ausdruck.

— Wie in den königl. preußischen Armeekorps und in den unter königl. preußischer Verwaltung stehenden Kontingenten des deutschen Heeres in der letzten Zeit ein erheblicher Wechsel in den höheren Stellen stattgefunden hat, so steht auch im königl. sächsischen Armeekorps eine durchgreifende Erneuerung der Truppenführer demnächst bevor. Sicher verlautet, daß Seine Excellenz der Herr Generallieutnant von Tschirschky und der Herr Generalmajor Lommatzsch um ihre Pensionirung eingekommen sind. Man nennt auch, wennschon nur vermuthungsweise, noch 3 andere Generale.

— Von der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig ist dem Med. prakt. Johann Friedrich Gerth in Neudorf aus Anlaß seines kürzlich stattgefundenen fünfzigjährigen Jubiläums als Arzt das Prädikat Doctor medicinae verliehen worden.

— Die am 28. und 29. ds. Mts. abgehaltenen Hofjagden zu Jahnishausen wurden vom schönsten Wetter begünstigt. Zur Strecke wurden in Summa 525 Hasen gebracht.

— Um „nach der ernsten Arbeit des abgelaufenen Jahres gute Kollegialität zu pflegen", versammelten sich vorgestern Abend die Stadtverordneten zu einem gemeinschaftlichen Abendessen im oberen Saale des Königl. Belvedère. Der aus den Herren Rechtsanwalt Zeising, Obermeister Gottschall und Kaufmann Weigandtbestehende „gemischte Ausschuß" hatte eine reichhaltige Tagesordnung für diese „1. öffentliche, geheime und gesellige (Schluß- und Anfangs-) Sitzung der Stadtverordneten zu Dresden" aufgestellt, deren Erledigung volle 5 Stunden in Anspruch nahm. Die Führung eines Protokolls war untersagt und nur in Folge eines besonders zahlreich unterstützten und zum Beschluß erhobenen Antrages wurde es einem der Herren Schriftführer gestattet, die Rede niederzuschreiben, mit welcher der Vorsteher Herr Geheimer Hofrath Ackermann die Festtafel eröffnete. Sie lautet: „Meine sehr geehrten Herren! Wir sind die Vertreter der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. In unseren Mauern, in den Mauern unserer Stadt steht das alt-ehrwürdige königliche Schloß; inmitten der Bürgerschaft wohnt unser allergnädigster König und Herr. Wenn brave Sachsen, mögen sie zusammenkommen zu ernsten Zwecken oder zu fröhlichen Festen, nach alter Sitte zuerst des Königs gedenken, so ist es uns doppelte Pflicht und doppeltes Bedürfniß, ja Herzensfreude, auch heute dem König unsere Huldigung darzubringen. Se. Majestät der König hat unserer Stadt viel Huld und Gnade erwiesen; wir genießen den Vorzug, unausgesetzt und in unmittelbarer Nähe Sein treues Walten und Seine väterliche Fürsorge für das Volkswohl beobachten zu können; wir sind die täglichen Zeugen Seiner Huld und Seiner Leutseligkeit, mit welcher der König Jedermann zu erfreuen und zu beglücken versteht; wir empfangen den herzgewinnenden Dank, mit welchem der König die beim Begegnen dargebrachten ehrerbietigsten Grüße erwidert, mit einem Wort: wir sind Sr. Majestät des Königs allergetreueste Bürger der Haupt- und Residenzstadt Dresden, und darauf sind wir stolz! Aber wir wissen auch, daß aus diesem Vorzug uns die ernste Aufgabe erwächst, in treuer Pflichterfüllung für König und Vaterland allen anderen Städten vorranzugehen und überall, wo sich Gelegenheit für uns darbietet, die volle Liebe für Se. Majestät den König und Ihre Majestät die Königin und das Königliche Haus zu bewahrheiten und unwandelbare Treue zu wahren. Wir rüsten uns auf das 800jährige Jubiläum, welches das Wettiner Königshaus im nächsten Jahre begeht. Das wird ein Freuden- und Jubelfest für das Vaterland, vornehmlich aber für unsere Stadt werden, und da werden wir von Neuem zu der Erkenntniß gelangen, daß das Ideal eines Königs zu den denkbar höchsten menschlichen Idealen gehört und daß ein König, der Großes und Erhabenes durchzuführen, Beides, den Willen und die Kraft besitzt, der Liebe seines Volkes aller Orten und zu allen Zeiten sicher ist. Ein solcher König regiert uns; einem solchen König jubelt das sächsische Volk in allen Ständen und in allen Parteien zu; ein solcher König ist unser König! Hoch lebe Se. Majestät der König!" — Die Rede wurde mit Begeisterung aufgenommen und der Sprecher zu dieser, die Herzen hocherfreuenden Ansprache beglückwünscht. Die herzlichen Worte des Festordners Zeising an die aus dem Kollegium scheidenden Mitglieder beantwortete namens derselben Vicevorsteher Wetzlich. Die neueintretenden Mitglieder wurden vom Vicevorsteher Amtsrichter Dittrich begrüßt, worauf Buchhändler Winter im Auftrage der neugewählten Herren versicherte, daß sie freudig die Hand zu der gemeinsamen und unentgeltlichen Arbeit zum Wohle der Stadt böten und gern bereit seien, die berechtigten Interessen der Gemeinde und der gesammten Bürgerschaft nach Kräften zu vertreten. St.-V. Dr. jur. Lehmann gab den Gefühlen unbedingter Hochachtung gegenüber dem Ehren-Vorsteher und Ehrenbürger der Stadt Dresden, den „wir achten und lehren wie einen Vater!" Ausdruck, während St.-V. Zieschner als der Sprecher der „allergetreuesten Opposition" es als eine Haupttugend des Herrn Vorstehers bezeichnete, daß er jeder Partei und jeder Ansicht Licht und Luft gönne. Als „treuer Sohn seiner Heimath" ließ der Gefeierte „unser schönes Dresden" leben. Großen Beifall fand ein humoristischer Trinkspruch des Tafellieddichters Christoph auf die Vorsitzenden der Ausschüsse, in deren Namen Dr. med. Osterloh erwiederte. St.-V. Gottschall toastete auf „die zu Hause gelassenen Damen." Erfreut wurde die Versammlung durch Quartettgesänge des Männergesangvereins und durch die virtuosen Leistungen der unter Führung des Herrn Restaurateurs Otto Schatze erschienenen serbischen Tamburakapelle. Der „Gemischte Ausschuß" erhielt auf Dr. Lehmanns Antrag ein einstimmig angenommenes Vertrauensvotum.

— Vom 1. Januar ab treten folgende Aenderungen der Postordnung in Kraft. Der Meistbetrag für Postanträge zur Geldeinziehung wird von 600 auf 800 M. erhöht. An Eilbotenlohn für Postsendungen und Telegramme nach Landorten sind vom Absender vorauszubezahlen: für Briefe und Telegramme 60 Pfg., für Packete 90 Pfg. Gedruckte Doppelkarten können offen, also ohne Band oder Umschlag, zur Beförderung gegen das Drucksachenporto aufgeliefert werden, auch wenn ihre nach Außen gekehrte Rückseite mit gedruckten Angaben versehen ist.

— Vorgestern Abend fand in einem festlich geschmückten Saale des Carolahauses die feierliche Christbescheerung für die in Dresden im Carolahause und im städtischen Krankenhause wirkenden Albertinerinnen statt. Es hatten sich gegen hundert Schwestern um die leuchtenden Christbäume versammelt, unter denen die ihnen vom Direktorium gespendeten Gaben ausgebreitet waren. Ihre Majestät die Königin war schon vor Beginn des Festes in Begleitung der Oberhofmeisterin Frau v. Pfuhl erschienen und fügte jenen Gaben für eine jede Schwester sinnvolle und reizende Geschenke bei, welche die hohe Frau manch stillen Wunsch erkennend, in sorgsamer und liebenswürdiger Güte für eine jede ausgewählt hatte. Auch das Dienstpersonal des Hauses wurde reichlich von Ihrer Majestät beschenkt, welche eine lange Zeit unter den Schwestern verweilte. Noch ehe die strahlenden Lichter der Bäume verlöschten, eilten die pflichtgetreuen Schwestern zu den Betten ihrer Kranken, um von Neuem ihren sorgsamen Dienst aufzunehmen.

— Das Erdbeben im Vogtlande in der Nacht vom 1. zum 2. Weihnachtsfeiertage ist in Plauen außer in der Bahnhofsvorstadt auch von Bewohnern der Friedhofs-, Hammer-, Neundorfer- und Schulstraße, ferner auch in dem Stadttheile rechts der Elster wahrgenommen worden. Uebereinstimmend erzählen Diejenigen, welche Zeuge der Katastrophe waren, die Erschütterung sei so heftig gewesen, daß die Betten, in welchen sie schliefen, gewankt haben. Andere wollen ein Rollen gehört haben ähnlicher Art, wie solches beim Herabfallen der Roll-Laden entsteht, andere wieder den Einsturz des Hauses befürchtet haben. Es darf nunmehr als feststehend angenommen werden, daß die Erschütterung zwischen ¼1 bis ½1 Uhr stattgefunden hat. — Aus Kohlschwalde wird mitgetheilt, daß dort gleichfalls in der Nacht vom 1. zum 2. Feiertag, und zwar gegen ½1 Uhr eine Erschütterung beobachtet worden ist. Im Gasthofe daselbst sollen Gläser und Fenster geklirrt haben, die Gebäude im Dorfe wurden so heftig erschüttert, daß Möbel, Betten u. s. w. schwankten. Die Erschütterung war stoßartig, als ob unter den Gebäuden eine starke Pulverladung entzündet worden sei, es wurde auch ein ähnlicher Knall gehört, dem ein Brausen oder Rollen wie ferner Donner folgte. Die Bewegung schien von Süd nach Nord zu gehen.

— Sylvesterpunsch. Mag auch Frost und Schnee mangeln, ein Punsch wird am Sylvester gebraut, das neue Jahr kann nicht so trocken begrüßt werden. Ein solches Getränk stellt man sich in vollendetem Wohlgeschmack und von bestem Bekommen in einfachster Weise durch Zusatz von kochendem Wasser aus den Punschessenzen von Chryselius dar, in Dresden vertreten durch Edmund Barth, gr. Schießgasse 10, Ecke d. Landhausstr. Auch die Liqueure von Chryselius sind genugsam als vorzüglich bekannt und werden lieber, als die durch den hohen Einfuhrzoll enorm vertheuerten ausländischen Liqueure gekauft. In derselben Handlung finden Liebhaber Griechischer Weine die „Achaier" Weine von Patras, welche von Autoritäten und Kennern als die besten Weine Griechenlands bezeichnet werden. Wer in den österreichischen Kurorten Gelegenheit gefunden, die Wöslauer Weine von Robert Schlumberger in Wöslau bei Wien kennen und schätzen zu lernen, kann sie von hier in Originalfüllung weiter beziehen.

— Die Wichtigkeit des Elbstromes als Verkehrsstraße ist in schätzenswerther Weise von der sächsischen Regierung jederzeit anerkannt worden, wie sie dieses durch fortgesetzte Correctionsarbeiten des Stromgebietes der Elbe am treffendsten darlegt. So wurden auf Grund eines 1860 aufgestellten Planes bis 1887 über 5½ Millionen Mark zu dem gedachten Zwecke verwendet. Diesem Umstande ist es nun auch wohl zu einem großen Theile zuzuschreiben, daß der Elbeverkehr von Jahr zu Jahr im Zunehmen begriffen ist, wie sich dieses u. A. aus den statistischen Zusammenstellungen in dem Jubiläumsbericht der Dresdner Handelskammer ergiebt. Betrachtet man den „Personenverkehr", der sich auf die gesammte Elbstrecke von Leitmeritz in Böhmen bis Strehla, bez. bis Mühlberg in Preußen stromauf- und stromabwärts bezieht, so ist die Gesammtzahl der von der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft beförderten Personen von etwas über ½ Million im Jahre 1855 auf weit über 2 Millionen im Jahre 1887, also um mehr als das Vierfache in 32 Jahren gestiegen. Bemerkenswerth ist hierbei, daß der Verkehr auf der oberen Strecke Dresden-Leitmeritz und zurück sich sehr bedeutend vermehrt hat, um fast 450 Prozent, der Verkehr auf der unteren Strecke Dresden-Strehla aber nur eine geringe Steigerung zeigt. Erklärlich ist dieses durch die außerordentliche Entwickelung des Verkehrs zwischen Dresden und den elbaufwärts bis Pillnitz gelegenen Ortschaften, weiter aber auch dadurch, weil diese Strecke einen bedeutenden Vergnügungsverkehr aufzuweisen hat. Zum „Güterverkehr" übergehend, so läßt sich sagen, daß der Durchgang von Elbgütern seit 1855 ganz außerordentlich von 30.000 Tonnen auf über 2 Millionen Tonnen im Jahre 1887 gestiegen und zwar zu Berg um über 1000 Proz., zu Thal über 560 Proz. Das stärkere Anwachsen des Verkehrs zu Berg ist in der Hauptsache auf die Einführung der Dampf- und Kettenschlepp-Schifffahrt, welche ja in der Thalfahrt sehr viel weniger in Betracht kommt, zurückzuführen, wie auch die Erweiterung des Umschlagsverkehrs in Laube dazu wesentlich beigetragen hat. Der Schifffahrts-Lokalgüterverkehr an den Dresdner Packhöfen hob sich von 136.564 Tonnen in 1872 auf 290.735 Tonnen in 1887, während sich derselbe in Dresden überhaupt seit 1882 von 406.713 Tonnen auf 383,755 Tonnen in 1887 erhöhte. Der Antheil der Binnenschifffahrt am Gesammtverkehr betrug 1882: 23,8 Proz., 1884: 26,75 Proz. und 1886: 22,34 Proz.

— Unter zahlreicher Betheiligung fand vorgestern Abend in Neumanns festlich dekorirtem Etablissement auf der Schössergasse die diesjährige Christbescheerung des Vereins ehemaliger Einjährig-Freiwilliger Allemannia statt. Auch diese Festlichkeit legte beredtes Zeugniß davon ab, daß echte Kameradschaft, gepaart mit Frohsinn und Wissensdrang, in dem in stetem Wachsthum begriffenen Verein eine schöne Stätte gefunden hat. Dem gemeinschaftlichen, gut hergerichteten Mahle ging der Jahresbericht des wohlverdienten Vereinsvorstandes, Herrn Kaufmann C. Erkens, voraus. Hieran schloß sich der eigentliche Bescheerungsakt, wobei jedem Theilnehmer mittelst Loosziehung eine sinnige Festgabe zugedacht wurde. Den Glanzpunkt des Abends bildeten wiederum, nachdem die Lichter des gewaltigen Tannenbaumes verloschen waren, gewählte Vorträge aller Art auf musikalischem, gesanglichem, deklamatorischem und theatralischem Gebiete, die die Versammlung auf das beste mehrere Stunden unterhielten. Von den einzelnen Leistungen erregten Szenen aus den neuesten ostafrikanischen Erwerbungen, die preisgekrönte Schöne Betty Stuckart, Vogelweisenquake, Darwin mit einer neuen Theorie u. A. m. stürmischen Beifall.

— In einer hiesigen größeren Restauration erregte vorgestern Nacht ein junger Mann dadurch großes Aufsehen, weil er behauptete, sich das Leben nehmen zu wollen, sich mit seinem Taschenmesser nach der Brust stieß und sich selbst in das linke Handgelenk biß, um die Pulsader zu öffnen. Es stellte sich heraus, daß der Mann geistig gestört war, und wurde er deshalb von Wohlfahrtspolizeibeamten nach dem Stadtkrankenhause gebracht.

— In einer Wohnung auf der Kurfürstenstraße entstand vorgestern Abend dadurch ein kleiner Brand, daß ein Dienstmädchen beim Anzünden eines Armleuchters der Gardine mit dem Lichte zu nahe gekommen war, welche sofort hoch in Flammen auflohderte. Die Feuerwehr war zwar sofort zur Stelle, kam aber nicht in Thätigkeit.

— Der Schaffner, welcher vor dem Weihnachtsfeste beim Auflegen der Zugsleine auf dem böhmischen Bahnhofe vom Wagen herab und mit dem Kopf auf eine Schiene aufgeschlagen war, ist vorgestern Abend an den Folgen der zugezogenen Verletzungen im Stadtkrankenhause gestorben.

— An einem Schulmädchen ist am Weihnachtsheiligabend ein unsittliches Attentat von einem beurlaubten, 17 Jahre alten Zögling der Bräunsdorfer Erziehungsanstalt, Namens Hugo Rudolph, verübt worden. Demselben begegnete auf der Straße zwischen Holzhausen und Schweikershain die 10½ Jahre alte O. Z. aus Holzhausen. Rudolph hatte sie angesprochen, nach kurzer Unterhaltung plötzlich niedergeworfen und überwältigt. Um sie am Schreien zu verhindern, hatte er ihr den Mund mit dem Kopftuch verstopft. Dem bald darauf des Weges kommenden Pflegevater der Z. gelang es, den rüden Burschen auf der Haltestelle zu Schweikershain festzunehmen und ihn an die Gendarmerie in Waldheim abzuliefern.

— Zur Warnung sei folgender trauriger Vorfall mitgetheilt. Ein Bürger der Stadt Meißen beabsichtigte, seinen Kindern, wie üblich, eine Weihnachtsfreude zu machen, indem er sich in einen umgekehrten Pelz hüllte und als Ruprecht in der Stube erschien. Eins seiner Kinder aber, welches etwas nervenschwach war, erschrack so über diese Erscheinung, daß es am nächsten Tage an den Folgen dieses Schreckes starb.

— Das am 1., 2. und 3. Dezember in Eutritzsch bei Leipzig gefeierte Gosenjubiläum hat nach Abzug vieler Kosten immer noch ein Reinerträgniß von 1450 M. ergeben, welches auf 1500 M. abgerundet, milden Zwecken zufließen soll.

— Ein 19jähriges Mädchen aus Lindenau hat sich in der Lupva ertränkt.

— An Stelle der überbauten hölzernen Muldenbrücke bei Muldenhammer soll im nächsten Jahre eine 5,5 Meter breite, massive, aus zwei überwölbten Oeffnungen von je 9,5 Meter normaler lichter Weite bestehende Brücke hergestellt werden. Durch die Erbauung der Brücke entspricht der Staat vielfachen Wünschen der Bevölkerung dortiger Gegend.

— In Neumark brach beim Schlittschuhfahren der 13jährige Knabe Trommler ein und mußte, da er unter die Eisdecke gerieth, ertrinken.

— Amtsgericht. Der Sattlergehilfe Johann Carl Gustav Wolf, 19 Jahre alt, entwendete seiner Wirthin, einer Restaurateurin, am 10. November eine Taschenuhr nebst Kette. Dieses Objekt verpfändete W. für 13 Mk. und verkaufte den Pfandschein für 1 Mk.

Meyer's Schuhröcke, Joppen nur Frauenstrasse 4 und 5.